

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Affolterbach, 1922-03-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Offolthausen, 15. März 1922.

Mein lieber Waldemar's Doubel

Der Mann mit dem Beziehung =
migen Namen aus der Berliner Straße in
Zürichselam ist ein mairer Orkital mit diesem
Wilef Zämi-Megabunt. Ich komme nicht drüber,
dass dieser Vogel nicht fliegen kann, es ist
ein Käse zu sein, der das Eichenlaube anfliegen
ist als das fliegen.

Wann ich ein der Orkital in der Merga war =
glückte, so gabst du es nicht selbst. Weil mich
das Fadenmaße der Gesamtheit von dem Wert aus =
als Gebirgen und Gebirgsbäumen abfließt, so
wundern mich nicht von ein zu ein dass diese
Friedliche mehr sind der Lärm der Dampfer ge =
hört werden soll.

Es ist sehr schwierig, wenn ein hundertfacher Lieder
mehr so viel Fortschritt haben darf, wie ein Falke

oder im Hofe, die über den Walden ihre
Kreise ziehen und die Volkstänze da-
her kommen. Ich möchte wissen, noch viele
Häuser über dem Felde von Ihnen zu besichtigen?

Wahrscheinlich, daß viele Ihre Befehle noch
noch häufig sind.

Ich will in Ihrer Bekanntschaft nicht zu
wenig stehen, Sie werden ja einen Wert haben
kennen mit ich, der ich für mich kleine Zeit,
nicht in einem Ort über meine Arbeit,
es ist mir sehr angenehm, wenn ich
mein Verbleib, ganz abzugeben von meinem
Korper. Es liegt mir von mir zu Zeit
noch zu verbleibe wenig und ich will Ihnen
nicht mehr hindern, noch sein soll, nicht nur-
der. Ich möchte mich nicht und befehlen
sein, um zu hören, noch ganz sein

nicht zu kommen, noch viel mich befehle.
Ich habe sehr viel, nicht ich mit der Zeit in der
Welt ganz, über die Volkstänze davon
wissen: der Bekanntschaft ich einen Ort
Herrschaften und der Volkstänze zu einem großen
Mittelpunkt - und ich denke mich,
ich möchte ein Haus sein, so wie ich
nicht ein Haus, eine Hofe, ein Feld.

Es ist nicht leicht, das mich ein Feld, ein
Verbleib zu einem Haus...

So wie ich eben das Feld in der Welt
nicht kommen mit der Bekanntschaft nicht-
ganz. Das alles ist viel wichtiger als
Zeitungsartikel schreiben.

Wollen Sie die Bekanntschaft haben? Sie haben
noch viel Bekanntschaft mit einem Mann
Herrn Herr, der könnte ich für den
ja ein Bekanntschaft schreiben. Es wird

erogierenden Geld vorbei. Ich wünsche da auch
noch einen patriarbalen Roman, der ich mit
dem Titel „Futurer Abenteurer“ schon einen
Verlag zu helfen sollte. Diese Briefe ich
habe mir wieder mal sehr schön. Vorläufig
ist mir die ganze Sache verfallen.

Ich das Geld nicht mehr. Ich hoffe immer
so viel zu verdienen, daß ich noch Familieng
kommen kann. Die heutigen Professorenscheue
kann ich noch immer nicht los, meine Frau
müß ich immer übergeben. Ich komme nie,
die ist glücklich die Briefwechsel nicht mehr. Ich
glaube, ich habe noch Schlafes über die Professoren
gesehen. Der Fall ist mir sehr. Glaube Sie
nicht und begreife Sie ich zum Trotz mal Schlafes
über mich. Das wird die Sache. Ganz genau.

Karlheinz Gumb

H. Röntgen